

**Zeitschrift:** Bauen, Wohnen, Leben

**Herausgeber:** Bauen, Wohnen, Leben

**Band:** - (1956)

**Heft:** 23

**Artikel:** Blutiges Jubiläum

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-651011>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Blutiges Jubiläum

## 125 JAHRE FREMDENLEGION

Am 10. März 1956 waren es hundertfünfundzwanzig Jahre her, seitdem Frankreichs Bürgerkönig Louis Philippe die Légion étrangère gründete. Erster Kommandant der französischen Fremdenlegion war der schweizerische Oberst Stoffel aus Arbon. Die «FL» wurde zuerst in dem damals eben «eroberten» Algerien, das heute wieder Tag für Tag Tagesgespräch ist, eingesetzt. 1870 und 1871 «zeichnete die Légion étrangère sich im französischen Mutterland aus». Dann in Marokko während des «Weltkrieges I». Seitdem die «FL», seit 1946, seit dem Ende des «Weltkrieges II», neu aufgestellt und straffiert organisiert ist, wird der Einsatz stark gesteigert.

Das letzte «große» Kapitel der Légion étrangère ist mit dem blutigen Titel «Dien Bien Phu» überschrieben; es ist einer der «ruhmreichsten», aber auch opfervollsten Marksteine der französischen Fremdenlegion.

Er ist verbunden mit dem Namen des umstrittenen Kommandanten De Castrie und dem gefeierten «Engel von Dien Bien Phu», der weltbekannt gewordene Krankenschwester. Das FL-Kapitel Dien Bien Phu ist von so großer Bedeutung und Tragweite in der jüngsten «glorreichen» Geschichte der Légion étrangère, daß wir ihm (in einer unserer nächsten Ausgaben) eine spezielle Mahnseite widmen werden, mit einem Porträt von Geneviève de Gallard-Tarrabue.

Seit Dien Bien Phu, seit 1953/54 ist, weil in Vietnam, im Kampf um die «Hölle von Indochina», viele Schweizer in der Legion gefallen sind und verwundet wurden, die Diskussion über die Schweiz und die Fremdenlegion wieder lebhaft geworden. Sie ist aktuell geblieben bis auf den heutigen Tag, bis auf das Datum des «Blutigen Jubiläums». Seit Dien Bien Phu ist auch der Kampf gegen den Eintritt von jungen Schweizern in die Fremdenlegion wieder aufgeflammt und verstärkt worden.

\*

Das heute noch geltende Militärstrafgesetz der Eidgenossenschaft von 1927 bestrafte jeden Schweizer mit Gefängnis, der ohne Erlaubnis des Bundesrates in fremden Militärdienst tritt. Der gleiche Artikel 94, der bei der heutigen totalen Kriegsführung hochaktuell ist, verbietet die Anwerbung für fremden Militärdienst, wobei für die schweizerischen Doppelbürgler die Verhältnisse besonders geregelt sind.

\*

Im Rahmen der Zürcher staatsbürglichen Vorträge im Kongreßhaus

## Dem Tod, Teufel und Hölle ins Auge sehen

Die Ausbildung stellt unerhörte Anforderungen an die neuen Legionäre, die ja zum größten Teil aus Europa kommen und das subtropische Klima nicht gewohnt ist. Es gibt nicht wenige, die bei den Übungsmärschen, die oft bis zum Rande der Sahara führen, zusammensacken. Die Verpflegung ist — entgegen oft geäußerten Meinungen — ausreichend. Unterernährte Soldaten sind, das weiß man gerade in Frankreich, als militärischer Faktor wertlos; die Lehr stammt von Napoleon Bonaparte, der die Bedeutung der Magenfreude erfaßte.

### Handgeld

Jeder Neugeworbene erhält beim Eintritt in die Fremdenlegion ein Handgeld von 5700 Francs. Die meisten ha-

### Die gepanzerten Soldaten

Die amerikanische Armee hat die Erhebungen über den Nutzen von Panzerwesten in Korea abgeschlossen. Sie stellte fest, daß die Fiberglaspanzer nachweislich 65 Prozent aller Geschosse abhalten. Nach den guten Erfahrungen mit dem Brustschutz werden sich amerikanische Panzerspezialisten nun auf die Schaffung von Panzershorts und kugelsicheren Halschutz konzentrieren.

In Zürich erklärte der Oberauditor der Eidg. Armee, Oberstbrigadier R. Keller, Bern, in einem konsil dokumentierten Vortrag: «Aus den Militärgesetzakten geht hervor, daß sich schätzungsweise

2000 junge Schweizer in der Fremdenlegion befinden, zu denen jährlich etwa 300 Neugeworbene stoßen.» Die jungen Schweizer, die aus Zürich, Basel und aus dem Welschland den Weg in die «FL» suchen, das heißt auf den Weg gestoßen werden (wie wir uns ausdrücken wollen), treten meistens im Pruntruter Zippel bei Basel, St. Gingolph und im Genfer Hinterland zur Legion über. Vom Depot Marseille, dem Fort St. Nicolas, gehts nach Sidi-bel-Abbes in Nordafrika, und dann, wenn die definitive «Einführung» klappert, an die verschiedenen Fronten.

\*

Oberstbrigadier Keller erklärte in seinem Zürcher Vortrag, daß es sich bei den jungen Schweizern, die sich anwerben lassen, mehrheitlich um Ungerührte, Uneheliche und Scheidungswaisen, die in der Jugend die Herzensbildung entbehrten, handelt. Fast durchwegs seien es junge Leute unter 20 Jahren.

\*

Die Grundbestimmungen der vom Bürgerkönig Louis Philipp vor 125 Jahren gegründeten Fremdenlegion wurden im Laufe der 125 Jahre wenig geändert. Die Mindestdauer der Verpflichtung beträgt heute fünf Jahre. Identitätsausweis und Leumundzeugnisse sind nicht mehr nötig. Unter Umständen werden die Angeworbenen unter falschem Namen in die Liste der «FL» eingetragen, so daß Forschungen nach verschwundenen Schweizerbürgern sehr erschwert werden und für viele das «everlorene Jugendland» ewig verloren ist — wenn sie den Weg zurück nicht finden.

\*

Weil unserer Ansicht nach die ständige «Plakatierung», die Bekanntmachung der harten Bedingungen und Anforderungen am wirksamsten abschrecken, lassen wir nachfolgend eine Schilderung dieser Tatsachen folgen. Es darf nicht an der Aufklärung fehlen. Diapositive in den sogenannten «Revolverküchen» und Kurzfilmstreifen der Schweizer Filmwochenschau in den Kinos sollten zur Abschreckung in der Presse hinzukommen. Und als wichtiges Aufklärungsmittel: ein intensives künstlerisch-psychologisch zügiges Plakat.

zwanzig Dienstjahre und mehr haben — und erhalten von Staats wegen einen kleinen Posten. In der Fremdenlegion selbst können es Angehörige ehemaliger «Feindstaaten» nur bis zum Unteroffizier bringen.

Die früher oft zitierte «menschenunwürdige Behandlung der Fremdenlegionäre» ist jedoch schon längst überholt — sowie einer nicht gegen die Disziplin verstößt. Es gibt drakonische Strafen, wie etwa die des Sandsacktragens, wobei einer standenlang in glühender Hitze mit dem schweren Gewicht auf dem Rücken in Kreise herumlaufen muß. Sonst entspricht der militärische Strafkodex der Fremdenlegion dem anderer Staaten. Freilich herrscht eine eiserne Disziplin, die aus der Notwendigkeit erwächst. Angehörige der verschiedenen Nationen zu einer straffen militärischen Organisation zusammenzufassen.

Natürlich gibt es auch eine ganz beträchtliche Anzahl von Legionären, die nicht nur ausschließlich an solchen «Zerstreunungs» Geschmack finden. Für sie sind Sportplätze vorhanden, Schwimmbäder und sogar Bibliotheken.

In Sidi-bel-Abbes besitzt die Fremdenlegion ein eigenes Theater — die Musik des 1. Fremdenregiments ist nicht nur eine ausgezeichnete Militärapoche, sondern ein fast erstklassiges Symphonieorchester.

### Freizeit mit Alkohol und ...

Die Freizeit verbringt der Legionär, wenn er irgendwo im Bereich des zivilen Lebens ist, mit Vorliebe mit weiblichen Wesen und mit dem Alkohol. Was für Frauen das sind, ist leicht zu er-

Uniform. Wenn diesem seine Frau nicht mehr geneht ist, wirft er sie einfach hinaus und nimmt sich eine andere. Die Exfrau läßt in den meisten Fällen diese Exmitting mit asiatischem Stoizismus, mit grenzenloser Gleichgültigkeit, über sich ergehen — ebenso wie die Hiebe. Wird der Legionär versetzt oder nimmt er wieder Abschied von Indochina, läßt er seine Frau einfach sitzen — für etwaige Spröllinge sorgt dann der französische Staat.

Ein Kapitel für sich ist der Genuß von Algerierwein und Reisschnaps. Die Dauer dem algerischen Wein oder dem Reisschnaps in Indochina zu widerstehen. Besonders die alten Legionäre mit zehn, fünfzehn oder mehr Dienstjahren frönen — die Ausnahmen kann man buchstäblich an den Fingern zählen — in einem unvorstellbaren Maß dem Alkohol. Und der Alkohol hat mehr Legionäre zu menschlichen Wracks gemacht, als es sich jemals die Oeffentlichkeit bei uns träumen läßt.

Natürlich gibt es auch eine ganz beträchtliche Anzahl von Legionären, die nicht nur ausschließlich an solchen «Zerstreunungs» Geschmack finden. Für sie sind Sportplätze vorhanden, Schwimmbäder und sogar Bibliotheken. In Sidi-bel-Abbes besitzt die Fremdenlegion ein eigenes Theater — die Musik des 1. Fremdenregiments ist nicht nur eine ausgezeichnete Militärapoche, sondern ein fast erstklassiges Symphonieorchester.

### Lugio patria nostra: «Die Legion ist unser Vaterland»

Als die Legion im Jahre 1831 ins Leben gerufen wurde, setzte sie sich fast nur aus Schweizern und politi-

## Schlafwandel

Gottfried Keller

Im afrikanischen Felsental  
Marschiert ein Bataillon,  
Sich selber fremd, eine braune Schar  
Der Fremdenlegion.  
Lang ist ihr wildes Lied verhallt  
In Sprachen mancherlei;  
Stumm glüht der römische Schutt am Weg,  
Schlafend ziehn sie vorbei.

Unter der Trommel vorgebeugt  
Der schlafende Tambour geht,  
Es nickt der Kommandant zu Roß,  
Von webender Glut umweht;  
Es schlält die Truppe, Haupt für Haupt  
Unter der Sonne gesenklt,  
Von der Gewohnheit Eisenfaust  
In Schritt und Tritt gelenkt.

Und was sonst in der dunklen Nacht  
Das Ziel nur sehen mag,  
Tritt unterm offnen Himmelblau  
Im Wüstenlicht zu Tag.  
Es spielt das schmerzliche Mienenspiel  
Unglücklichen Manns, der träumt;  
Von Gram und Leid und Bitterkeit  
Ist jeglicher Mund umsäumt.

Es zuckt die Lippe, es zuckt das Aug,  
Auf dörre Wangen quillt  
Die unbemerkte Träne hin,  
Vom Sonnenbrand gestillt.  
Sie schaun ein reizend Spiegelbild  
Vom kühlen Heimatstrand:  
Das grüne Kleefeld, rot beblümt,  
Den Vater, der einst den Sohn gerühmt,  
Verlorenes Jugendland!

Ein Schuß — da flattert's weiß heran,  
Und schon steht das Karree  
Schlagfertig und munter, und keiner sah  
Des andern Reu und Weh;  
Nur zorniger ist jeder Mann,  
Willkommen ihm der Streit;  
Doch wie er kam, zerstiebt der Feind,  
Wie Traum und Reu so weit!

ratzen: Der Legionär ist überall dort gern gesehen, wo er sein Geld ausgibt, dagegen hapert es sehr mit einem «Familienanschluß», besonders in Familien europäischer Herkunft. Der Legionär hat nichts, ist nichts, man weiß nicht einmal, ob er derjenige ist, für den er sich ausgibt.

### Heirat und Ehe

In Indochina kommt es allerdings häufig vor, daß er mit Bewilligung seiner Vorgesetzten «heiratet». Freilich, eine Ehe, wie wir in Europa sie verstehen, ist es nicht. Der junge Ehemann mißt sich eine Bambushütte, die kleine Annamitien kümmert sich für ein Paar Pflaster in der Woche um den primitiven Haushalt, wäscht, kocht und bügelt für ihren Herrn in der weißen

schen Emigranten zusammen. In der Folge traten immer mehr abenteuerlustige Elemente in die Fremdenlegion ein und solche, denen aus irgendeinem Grund der Boden ihrer Heimat zu heiß geworden war. Grundsätzlich wurden aber gemeine Mörder an die Behörden ausgeliefert — sofern es auf Grund einer Personbeschreibung überhaupt möglich war, sie unter Tausenden herauszufinden, denn beim Eintritt in die Legion spielen weder Papiere noch der richtige Name eine Rolle. So erlangte die französische Fremdenlegion allmählich den Ruf, der Sammelplatz aller unlauteren Elemente, der absurdesten Kriminellen und Charaktere zu sein, die Europa ausspie. Von jeher hat Europa das größte Kontingent an Fremdenlegionären gestellt, Deutschland stand an erster Stelle.

## Flugplatz auf Rädern

USA-Düsensjäger  
starten von Lastkraftwagen

Flugzeuge üblicher Bauart können in Zukunft unabhängig von festen Flugplatzanlagen starten. Wie die USA-Luftstreitkräfte jetzt bekanntgaben, sind kürzlich zum erstenmal von Piloten gesteuerte Düsenjäger von Startflächen «abgeschossen» worden, die auf Lastwagen montiert sind und in ihrer Konstruktion den fahrbaren Abschubbasen für ferngesteuerte Raketen vom Typ «Matador» gleichen.

Unter dem Heck der «Thunderjets Re-public F-84», die auf dem Gelände der Edwards Air Force Base in Kalifornien verschwunnen waren, ist der Treibstofftank abgeschnitten und auf Rädern aufgestellt, woraufhin die Vorrichtung zum Anhängen des Treibstofftanks angebracht wird. Die besonders wendigen Speziallastwagen mit Startfläche sind mit mechanischen Hebelarmen ausgerüstet, durch die der Düsenjäger in Startrichtung angehoben wird. Während die Düsenaggregate des Flugzeuges auf vollen Touren laufen, stößt der Treibstofftank die Maschine mit einer so großen Schubkraft ab, daß sie sofort von der Luft getragen wird.

Testpilot Bob Turner von den Martin-Flugzeugwerken erklärte nach seinem ersten Aufstieg von dem «kleinsten Flugplatz der Welt», die Stoßwirkung sei wesentlich geringer als beim Katapultstart gewesen. Er konnte seine Maschine beim Abflug trotz der hohen Anfangsgeschwindigkeit völlig unter Kontrolle halten und erreichte eine Höchstbeschleunigung von 4 G — 1 G ist der Zug der Schwerkraft bei Null Meter über Meer.

Der fahrbare Kleinstflugplatz ohne Rollbahn, der von Ingenieuren der amerikanischen Luftstreitkräfte und der Glenn L. Martin Company entwickelt wurde, ist eines der Ergebnisse umfangreicher Versuche, die zurzeit von der USA Air Force durchgeführt werden, um die technischen Voraussetzungen für den Start von Flugzeugen in unmittelbarer Nähe der Verteidigungslinie zu schaffen.

## Neue Straßenbau-maschinen

Die meisten amerikanischen Bauunternehmen führen sämtliche Erd- und Planierarbeiten, das Legen der Sand- und Packlage sowie das Auftragen der Betondecke nur noch maschinell durch. Der neueste Kratzbagger beispielsweise räumt 1530 Kubikmeter Erde in 12 Stunden etwa 300 Meter weit, während ein Arbeiter mit Hacke und Schaufel in dieser Zeit nicht mehr als 2,3 Kubikmeter abtragen kann.

Außerdem zeitsparend ist auch die kombinierte Maschine, mit der die Sand- und Kiesschicht gemischt und dann auf den Unterbau so genau aufgetragen wird, daß die dabei entstehenden Unterschiede in der Schichtdicke nicht mehr als höchstens 16 Millimeter betragen.

Die amerikanischen Betonmaschinen haben neuerdings zwei Trommeln: während sich die eine dreht, wird die andere entleert und wieder aufgefüllt, so daß der Belag ohne Unterbrechung aufgetragen werden kann.

Für das Anbringen des Betons und für die Oberflächenbearbeitung werden Maschinen verwendet, die außer mit einer Auftragevorrichtung auch mit mehreren mechanisch betriebenen Kellen zum Glätten ausgestattet sind.

Durch Einsatz von Maschinen dieser Konstruktion stellen amerikanische Bauunternehmen heute Straßen aller Art etwa zehnmal so schnell fertig wie vor 30 Jahren. Auf einer zurzeit im Bau befindlichen 7,2 Meter breiten Autobahn in Ohio wird täglich eine Strecke von 400 Metern Länge mit einer 25,4 Zentimeter dicken Oberflächenschicht betoniert.

Bei der Ausführung eines anderen Straßenbauprojektes in Ohio konnte an jedem Tag ein Fahrdammabtrag von 1,2 Kilometern Länge und 3,6 Meter Breite gegossen und geglättet werden — das war für amerikanische Begriffe nicht einmal eine Rekordleistung.

Die Vereinigten Staaten haben wie viele andere Länder bereits seit Jahren erhebliche «Straßensorgen», da die Ausbauarbeiten des Autobahnnetzes bisher mit dem raschen Anwachsen des Kraftfahrzeugverkehrs nicht Schritt halten konnten. Durch die Entwicklung dieser neuen, leistungsfähigen Straßenbaumaschine besteht jedoch nun die Möglichkeit, einer Lösung des allgemeinen Verkehrsproblems schon bald wesentlich näher zu kommen.